



Joßzeit Carmina.

Vol. I

~~Bl. 490-491.~~

A. IV. 74 Quart.

Carmina in nuptiis
&
Carmina in nuptiis



102.a.
169

Ehren-Gedichte,
und
Wohlgemeinte Wünsche/
auf
Die Hochzeitliche Ehren-Freude/
Des
Ehrenvesten und Wohlgeachten
Herrn

Christoff Caselmanns/

Bürgers und Trainers allhier/
Mit der
Erbaren / Viel Ehr- und Tugendfamen
Tunaser

Marien Magdalenen,

Des Ehrenvesten / Vorachtbahren und Wohl-
weisen

Herrn Christian Viehrens,

E. E. und Hon. Rathes allhier WOrthalters und
Trainermeisters Eheleibliche Tochter/
Behalten zu Halle / den 26. Novembr. J. J. 1672.
abgeleget
Von ehlichen

Vornehmen Sönnern,

Nahen Anverwandten und treuen
Freunden.

Hall in Sachsen / druckts W. Dilschleget.

16.

113





Pfal. CXXIX, 8.

Der Segen des HERRN sey über Euch!



Die Segne reichlich werthes Paar
Sie in Ihrem Ehe-Handel/
Mit mancher holdnen Liebes-Baar
Er beglücke Ihren Wandel
In vergnügter Einigkeit/
Zu der Eltern Trost und Freud!

Wie von Herzen wünschet

D. P. Z. S. M. M. A. E. S.

MADRIGALE.

Wem die Welt mit Kriegen ist erregt/
Da tritt Herr Kaselmann
Den Friedens-Bund und Liebes-Orden an/
Er sucht/ und kriegt/ ein keusches Bild
Das Seine Flammen hegt.
Wir wünschen Glück zu Ihren Wegen;
Selbst S. Dittes Mund spricht Ihnen solches zu:
Wo Mann und Weib mit treuer Lieb erfüllt
Wo Brüder Eins/und Nachbarn sind in Frieden/
Da wird des höchsten Segen
Von Ihnen niemahl seyn geschleden!

M. J. S. D.

Aus



Aus den 1. Buch Mos. 2. v. 23.

Mann wird Sie Männin heissen etc.

Als dort die erste Braut sehr wohl und schön formiret
Dem ältesten Bräutigam von Gott ward zugeföhret/
War Sie so lieblich/schön/so angenehm/so hold/
Daß Sie von Ihm als Mann die Männin heissen sollt.
So machts Herr Kaselmann/ wann Ihm wird zugeleset
Von Priesters Hand die Braut/ so Ihm sehr wohl gefället/
Von Ihm als einem Mann Sie Männin heissen soll.
Wir wünschen Glück darzu / Sie sey stets Segen voll.

Auf freundl. Ersuchen schriebs
in Eil

M. Georg Heine/
Diacon. Mauritz.

Lutherus, in Tom. V. Altemb. fol. 128. b.

Der Ehestand ist denen Christgläubigen ein rechter Heiliger
Stand/ denn Er ist geheiligt durch das Wort Gottes:
Von Gott ist Er eingesezt/ durch Gott ist Er bekätiget/
wie die Schrifft reichlich zeuget/ etc.

S Er Gottes Worte folgt/ der kan wol schwerlich fehle
Er thut ja das/ was ihm Gott selber heill/
Er geht den Weg/ den Gottes Wort ihm weist:
Drüm lob ich di/ der dich suchst ehlich zu vermählen:
Die Ehe ist von Gott durch Gottes Wort gegründet:
Drüm wer Sie liebt/ liebt Gott/ und Gottes Wort.
Im Ihr liebet Euch: Glück zu hab/ Fahrt immer fort/
Gott gebe/ daß Ihr so viel tausend Segen findet.

Dieses wenige schreibe wohlmeinend
M. Johann Jerom. Reichhelm/
Eccl. Mar. Adjunctus.

.A. B. C. D.

Es

aus



Es ist die Sommer-Zeit/
Der Erds Lust/wie auch der Blumen schönes prangen
Schon allbereit hinweg: Der Winter kömmt gegangen/
Der Eys und Schnee austreut.
Lang seynd die Nacht und kurz die frohen Tage/
Es ist nun fort das Wetter/ so behage.

Das was uns Freude macht/
Ist ferne weg von uns und unser Drenn gewichen/
Es kömmt izt/ was betrübt und traurig macht geschlichen:
Fals nichts man hinfort acht.
Denn was Vulcan aus seinem Rachen spehet/
Das Feuer ist/ so künfftig uns erfreuet.

Dem sey nun wie ihm woll;
es hindert nicht die Lieb Kält/ Frost/ Schnee/ Eys und Reiffen/
Auch strenge Winde nicht / die izt so grausamp speiffen/
Und machen Schreckens voll.
Die süsse Lieb wird gleichwohl fort getrieben/
Gestalt sie ist in unser Herz geschrieben.

Wir haben alle lieb.
Und wer sich will entziehn und nicht Gehorsam halten/
Der ist ein Sinn-los Klotz / Er gleicht begreiffen Altten/
Und ist ein arger Dieb/
So der Natur/ was ihr gehört/ entführet/
Und nicht die Welt mit Menschen-Kindern zieret.

Das nichts von Lieben frey/
Bezeigen öffentlich uns Menschen auch die Neben/
Die gleichsam mit dem Arm den Pfahl sehr schön umbgeben.
Drüm siehstu / das so sey:
Und sage nicht/ es wäre nicht zu finden
Beym Neben-Holz das werthe Liebes binden.

Die

Die leichten Vögelein/
Das teusche Tauben-Volk / zum Beispiel lasset sehen/
Worin die treue Lieb der Menschen soll bestehen;

Es soll / wie Täubelein/
Ein liebes Paar der Treue sich befeissen/
Es soll der Tod / sonst nichts / ihr Band zerreißen.

Wem ist doch nicht bekant/
Wie sich zum Salomon / dem Weisesten gefunden/
Wie auch den Simjons Held / den stärckesten gebunden
das starcke Liebes-Band?
Derhalben / wer wird vor ihm sicher leben?
Wer wolte nicht in Eh. Stand sich begeben?

Darum / Herr Bräutigam/
Thut Er so recht und wohl / daß kühnlich Er verachtet
den Ehelosen Stand / und hat nach dem getraheet/
der her von Gotte kam/
Der Eh. Stand ist / so an wil mir auch gebühren
Mit einem Wunsch sein Hochzeit-Fest zu zieren.

O großer Himmels-Gott/
Laß Bräutigam und Braut bes lang-gewünschtem Leben
In selbst-beliebter Lust und reichen Segen schweben!
Behüte sie für Noth!

Ich ruffe Glück / Glück zu Euch beyden Lieben/
Kein Unglücks-Schmerz soll Euch jemahls betrüben.

Ihr werthgeehrtes Paar/
Seyd selig um und um / genießet Eurer Freuden/
die Gott Euch hat gegönnt: Lebt wohl ohn alles Leiden/
Schütz Euch die Engel-Schaar.

Lebt / wachset sehr / nehmt zu an Kind und Güttern.
Gott heilig auch Euch an Seel und an Gemüthern.

Es

Es wünschet das Herze durch den Mund/
Das was es hegt in seinem Grund.
Singet/ Springet/
Thut vō Herze/ was bringt schmerze.
Ob die Vögel gleich nun schweigen/
Und nicht singen in den Zweigen/
Samm ich / als ein treuer Freund / doch an /
Daß Ich diesen Tag besingen kan.
Blic herfür / du göldne Sonne /
überschütte den mit Wolne /
der heut Hochzeit Feire hält /
Dem der Mönchs Stand nicht gefällt.
Alles Wohl / Er geben /
ringst herumb soll stehen
umb sein ganzes Hauß:
Geuß den Segen
Ihm entgegen /
Herr Gott /
aus.

übersendet von des Herrn Hochzeiters Better/
Johann Christoff Seydenschwanz/
Pfarrherrn zu Ober Heltrungen.

Dint/ kommt ihr Mussen kommt / helfft dichten und be-
schreiben/
Warum Herr Caselmann ist gleich sich wil beweiben/
Di Boreas mit Macht durchsauser alle Felder/
Und ihren Haaren schmuck abgeworffen die Wälder/
Auch Phöbus nicht so sehr die übergöldnen Strahlen
Wie Er im Sommer pflegt mit selben off zu pralen/
Auff uns herunter wirffe / Ist fällt mirs eben ein
Warum ers hat gethan / Dis kan die Ursach seyn:
Weit

Weil nun der Winter kömmt mit seinen kalten Wassen/
da dencket Er es ist nicht gut alleine schlaffen/
Inmittelst wünsch ich Glück zu diesen neuen Thaten/
Gott lasse alles Euch nach Herzens Wunsch gerathen/
Und geb Euch so viel Glück als Fisch seyn in dem Meere/
Als Vogel in der Luft sich schwingen hin und here/
Lebt hiet in süßer Ruh bis daß Ihr beyde dort
Mit Freuden schauet an die süße Himmels Pfort

Christian Martin Speyer / C

Wie Wunderlich sehe die Lüfte durchdringen/
Was Wunderlich höre nur sauchzen und singen/
Wie ich Herr Caselmann dieses verläst/
Wornach ihm hat vormahls sehr offte ge
Ja freylich Er will nun einbringen die Lust/
Mit Herben und Küssen nun leicken den Durst/
Ey Jungfer Braut gehet was sehet ihr Sinn/
Ergebet Euch freudig ins Bräutigams Win
Ach ich das Zucker verlässete Sterben
Werd Ihr den Nahmen der Frauen erwerben
Herr Caselmann ich verlässet die Lust/
Nun Jungfer Marichen thut was Euch bewußt/
Nun scherzet und horet bis daß man zu Jahre
Schlaff Kindgen mein Hertzgen / das Liedgen erfahre.
Welches die Weiberlein pflegen zu lallen
wenn es geht hurtig nach ihren Gefallen.
Herr Caselmann singet / die Wiegen ist voll/
Schlaff Kindgen mein Hertzgen / Poi poigen / schlaff wor.
O Himmel / O Sterne / Feld mehre die Beyde:
Segne Sie höchster mit himlischer Hand/
Laffe das iibel und wehre dem Leide/
Stütze was neidet dem Ehlichen Stand/
Mit

Alle Segen und Leben/ Gedenken und Freude/
Segne du Höchster im Lande Sie Beide.

Zuschuldiger Treue setze dieses

Johann Christoph Gebhardt C.T.

Sleich wie der Dattelbaum weiß nimmer auszuschlagen/
Wo er alleine steht/ und keine Frucht zu tragen/
Ist dürr und schier wie todt/ bis er seins gleichen find
Die denn zusammen sehn und als vermählt sind.
So thut Herr Caselmann/ der mit Verstand gezieret/
Danck ab der Einsamkeit/ und thut was sich gebühret/
Eritt in den Stand der Eh/ ist vieler Bülust frey/
und weiß/ daß es von Gott also verordnet sey.
Drañ gönn' Ich Ihm das Glück und freue mich mit allen/
Die mit zur Hochzeit sind. Wem wolte nicht gefallen/
Was iederman gefällt/ was Gott verordnet hat/
dazu Er auch verleyht gar reichlich seine Gnad?
Ich will nun auch/ um End dahin ist seyn geflossen/
Aus meines Herzens Tren den Wunsch mit einzuschließen:
Lebet beliebet Ihr Lieblichen Beide/
Verbringet in Friede und Freuden die Zeit/
Haget des Friedes hochselige Freude/
Mit üblichen lieblichen Kämpfen und streit/
So werdet Ihr haben
Holdselige Gaben.
Lebt einig an Sinnen und Friedens-Gemüthe/
geehrter Herr Bräutigam und wertheſte Braut:
Ja liebet und lebet gar freundlich in Güte/
Weil heute der Priester Euch Ehlich vertraut/
Ihr werdet nichts sparen/
Bis daß wir erfahren
Des Kindeleins Stimme nach drey Viertel Jahren.
Wohlmeinend aufgesetzt von
A. S. S.

llr,
59.

llr,
70.

72.
71
C

llr.
72

>





102.
169

Ehren-Gedichte,

und
Wohlgemeinte Wünsche/

auff
Die Hochzeitliche Ehren-Freude/

Des
Ehrenvesten und Wohlgeachten
Herrn

Christoff Caselmanns/

Bürgers und Trainers allhier/

Mit der
Erbaren/Viel Ehr- und Tugendfamen
Tunafier

Marien Madalenern.

